



Leitlinien zu Nachhaltigkeit und ökosozialem Wirtschaften in den Pfarren und kirchlichen Einrichtungen der Diözese Feldkirch.

# EIN FACH FAIR LEBEN

# Mutig die ersten Schritte setzen

„Ich lade dringlich zu einem neuen Dialog ein über die Art und Weise, wie wir die Zukunft unseres Planeten gestalten.“ - LS 14

Mit diesen und ähnlichen Worten lässt Papst Franziskus mit seiner Enzyklika „Laudato si“ im Mai 2015 weltweit aufhorchen. Ein Papst, der sich mit Umweltschutz und Ökologie beschäftigt? Wobei die Frage doch eigentlich lauten müsste: Warum denn nicht? Unsere Umwelt, die ganze Erde, ist Gottes Schöpfung. In unserer Verantwortung liegt es, diese Schöpfung zu bewahren – für uns, für unsere Mitmenschen und vor allem auch für die Generationen, die nach uns kommen.

Aus diesem Grund haben sich auch die österreichischen Bischöfe dazu verpflichtet, in ihren Diözesen u. a. Leitlinien zu Nachhaltigkeit, Energieeffizienz und fairer Beschaffung zu erarbeiten. Als Katholische Kirche in Vorarlberg möchten wir Vorbild sein und gemeinsam die herausfordernde Aufgabe übernehmen, für die uns anvertraute Schöpfung zu sorgen.

Vieles geschieht bereits in unseren Pfarren und Einrichtungen und oft sind es auch die kleinen Dinge und Initiativen, die den ersten Anstoß zur „ökologischen Umkehr“ geben. Danke dafür! Die nun vorliegenden Leitlinien möchten vor allem Wegweiser und Orientierungshilfe sein. Sie sind eine Einladung zum Dialog, zu Schöpfungsverantwortung und Gerechtigkeit.

Ihnen und uns allen wünsche ich deshalb, dass Gott uns immer wieder den Mut für diese ersten Schritte finden lässt. Denn nichts ist zu klein, um nicht Gutes bewirken zu können.

Bischof Benno Elbs



# Think global, act local – Packen wirs an!

„Wenn jemand die Erdenbewohner von außen beobachten würde, würde er sich über ein solches Verhalten wundern, das bisweilen selbstmörderisch erscheint.“ – LS 55

„Was ändert es schon, wenn unsere kleine Pfarre jetzt auf Bio-Messwein umsteigt?“ „Viel“, lautet die Antwort darauf. Denn schon kleine Schritte können großes, wenn nicht sogar alles ändern. Im Kleinen kann oft schneller umgesetzt werden, was im Großen viele Umwege und Schleifen machen muss. Deshalb: global denken und lokal handeln. Oder anders gesagt: Packen wirs doch einfach an.

## Tipp

Machen Sie sich auch über das f5-Projekt der Diözese schlau. Die f5-Checklisten sind praktische Meilensteine auf dem Weg zur „ökologischen Umkehr“.  
[kath-kirche-vorarlberg.at/fairleben](http://kath-kirche-vorarlberg.at/fairleben)

## Was wir wollen:

**Teamwork:** In allen Pfarren und kirchlichen Einrichtungen sollen Teams aufgebaut werden, die sich um das soziale, faire und ökologische Zusammenleben kümmern.  
**Beschluss:** Verankern Sie dieses Team doch gleich mit einem PGR/PKR-Beschluss.  
**Hilfe:** Dabei sollen die vorliegenden Leitlinien helfen und auch Ideen geben.  
**Unterstützung:** Die Diözese Feldkirch unterstützt Pfarren und Einrichtungen auch gerne in der Umsetzung ihrer Projekte – beratend wie auch finanziell.  
**Zusammenarbeit:** Arbeiten Sie zusammen mit den politischen e5-Gemeinden, Umwelt- und Klimaorganisationen vor Ort.

# Spiritualität – (Auch) beten hilft

„Der große Reichtum der christlichen Spiritualität, ..., bietet einen schönen Beitrag zu dem Versuch, die Menschheit zu erneuern.“ – LS 216

Es nützt wenig, wenn das Herz weiß, was der Kopf wissen sollte und die Hände dann umsetzen müssten. Alles muss wie bei einem gut geölten Uhrwerk ineinander greifen. Die Spiritualität kann hier auch Dolmetscherin sein, damit Kopf und Geist einander besser verstehen.

- In den Gottesdiensten die Schönheit der Schöpfung feiern. Anlässe sind z.B.: Weltgebetstag für die Schöpfung (1. September), Erntedank, Prozessionen, Fronleichnam, Kräutersegnungen, (Mai) Andachten, Gedenktag Franz v. Assisi... (eine Liste der Internationalen Tage finden Sie u. a. unter: [www.unesco.at](http://www.unesco.at))
- Die Bewahrung der Schöpfung in die Sonntagspredigt einfließen lassen, Fürbitten dazu formulieren und die Liedauswahl danach gestalten.

Warum  
nicht  
einfach

# Bewusstseinsbildung – Vorbildlich, vorbildlich

„Auf die Schönheit zu achten und sie zu lieben hilft uns.“ – LS 215

Schöpfungsverantwortung – ja, gerne. Aber wie? Ein bewusster Umgang mit der Umwelt will gelernt und auch immer wieder trainiert sein. Und das am besten von klein auf.

- Schon im Kindergarten, in Jugendgruppen oder im Religionsunterricht über Nachhaltigkeit, Bewahrung der Schöpfung und soziale Gerechtigkeit sprechen.
- Bei Aus- und Weiterbildungen inhaltliche Schwerpunkte zur Schöpfung oder der Verantwortung für die Armen bilden.
- Selbst Bewusstseinsbildner/in werden. Denn es macht Eindruck, wenn eine Pfarre ihre Vorbildfunktion ausspielt und Schritt für Schritt ihren Arbeitsalltag umstellt.

Warum  
nicht  
einfach

# Lebensstil – Der Letzte zahlt die Zeche

„Es genügt nicht, die Schönheit in der Gestaltung anzustreben, weil es noch wertvoller ist, einer anderen Art von Schönheit zu dienen: der Lebensqualität der Menschen.“ – LS 150

Wir leben gut. Wir haben Nahrung und Kleidung, wir kaufen ein und reisen um die Welt. Aber auf wessen Kosten? Oft haben wir die Rechnung ohne die Wirtin – unsere Erde – und die Menschen des Südens gemacht, die am Existenzminimum leben. Gleichzeitig entstehen auch bei uns schon viele neue Initiativen, die auf Nachhaltigkeit setzen.

- Sich an Tauschringen, Reparatur-Cafés, Leih- und Mietsystemen oder Stadtgärten (urban gardening, ...) beteiligen.
- Lebensmittel, Gebrauchsgegenständen und Geschenke beim regionalen Bauern, bei Kleinbetrieben oder Eine-Welt-Läden kaufen.
- Für größere Anschaffungen z.B. den Ökologischen Beschaffungsservice des Landes ([www.oeps-shop.at](http://www.oeps-shop.at)) nutzen.
- (Pfarr)Feiern und Feste als „green events“ gestalten (z.B. über „ghörig feschts“ – [www.ghoerig-feschts.at](http://www.ghoerig-feschts.at)) und auch den Pfarrsaal unter diesen Kriterien vermieten.

Warum  
nicht  
einfach

# Energie – Alles in Maßen

„Es handelt sich um die irriige Annahme, dass man über eine unbegrenzte Menge von Energie und Ressourcen verfügen könne.“ – LS 106

Es wird immer wichtiger, dass wir mit der uns zur Verfügung stehenden Energie effizient wirtschaften. Erneuerbare Energie lautet das Stichwort. Und oft zeigt sich, dass mit relativ geringem (finanziellem) Einsatz die CO<sup>2</sup>-Emissionen schon stark gesenkt werden können.

- Den Selbstcheck wagen und in einer Energiebuchhaltung den jährlichen Bedarf an Heizung und Strom erfassen. Dann zeigt sich auch, wo eingespart werden kann.
- Bei Geräten, die neu angekauft werden, auf energiesparende und reparierfähige Produkte achten.
- Bei Heizung und Warmwasseraufbereitung an erneuerbare Energien denken (Biomasse, Wärmepumpen oder thermische Solaranlagen, ...)
- Richtigen Ehrgeiz beweisen und selbst in die Energieerzeugung einsteigen (z.B. durch Kooperationen mit Bürgerkraftwerken wie den Photovoltaik-Anlagen)

Warum  
nicht  
einfach

# Bauen und Liegenschaften – Stein auf Stein

„Die Menschheit besitzt noch die Fähigkeit zusammenzuarbeiten, um unser gemeinsames Haus aufzubauen.“ – LS 13

Kirchen, kirchliche Gebäude und Liegenschaften sind u. a. unsere weithin sichtbaren „Aushängeschilder“. Wenn wir uns also für Nachhaltigkeit und Ökologie entscheiden, dann soll sich das auch im Erhalt unserer Immobilien zeigen.

## Tipp

Die Diözese Feldkirch hat eine Broschüre erarbeitet, in der sich Checklisten sowie nützliche Tipps und Informationen zum nachhaltigen Bauen finden.  
[www.kath-kirche-vorarlberg.at/bauen](http://www.kath-kirche-vorarlberg.at/bauen)

- Auch an ältere Menschen oder Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen denken. Ein barrierefreier Zugang zu Kirche, Pfarrbüro oder Pfarrsaal ist ein Anfang.
- Bei Neu- und Umbauten von kirchlichen Gebäuden auf ökologische und regionale Baumaterialien sowie effiziente Dämmung achten.
- (Bau)Projekte auf kirchlichen Flächen, die zur Baureife gelangen, auf ihre ökologische und soziale Nachhaltigkeit überprüfen.

Warum  
nicht  
einfach



# Ressourcen – Wasser, Grund und Boden

„Der Erdboden, die Berge, das Wasser - alles ist eine Liebkosung Gottes.“ – LS 84

Wer über bebaute oder auch unbebaute, land- oder forstwirtschaftliche Flächen verfügt, der trägt damit auch Verantwortung. Es ist die prophetische Aufgabe der Kirche eine Widerstandsbewegung für das Leben zu sein. Die Förderung nachhaltiger Bewirtschaftung ist eine Möglichkeit, diese Verantwortung wahrzunehmen.

- Den Wasserverbrauch der Pfarre zuerst dokumentieren und dann – wenn und wo möglich – reduzieren.
- Grünflächen um kirchliche Gebäude als Naturvielfaltwiesen nutzen und so einen Beitrag zur Artenvielfalt leisten.
- Pächtern den Vorrang geben, die auf Ökologie, Nachhaltigkeit und insbesondere auch auf den biologischen Gemüseanbau setzen.

Warum nicht einfach

# Beschaffung – Das Gute liegt so nah

„Die christliche Spiritualität (...) ermutigt zu einem Lebensstil, der fähig ist, sich zutiefst zu freuen, ohne auf Konsum versessen zu sein.“ – LS 222

Wir leben auf großem Fuß – zumindest was unseren ökologischen Fußabdruck betrifft. Wer aber auf hochwertige und umweltfreundliche Produkte und Leistungen setzt, der kann auf lange Sicht oft sowohl einen Gewinn an Lebensqualität als auch in der Kasse verzeichnen.

- Regional, saisonal, bio und fair-trade einkaufen. Durch Mehrweggeschirr bei Speis und Trank wird gleichzeitig auch noch Abfall vermieden.
- Beim Kauf von Büromaterialien und möbeln, Reinigungsmitteln etc. darauf achten, dass sie z. B. regional und nachhaltig produziert, fair gehandelt und auch repariert werden können.
- In der Liturgie und bei Pfarrfesten auf bio und fair trade achten.

Warum nicht einfach

# Mobilität – Auszeit fürs Auto

„Viele Fachleute stimmen darin überein, dass man den öffentlichen Verkehrsmitteln den Vorrang geben muss.“ – LS 153

Warum  
nicht  
einfach

Gefragt ist heute der Kirch-Gang im wahren Sinne des Wortes. Deshalb bleibt die Garage einfach zu. Denn Fahrrad, Bus und Schuhwerk stehen schon bereit.

- Dienstgänge im Pfarralltag zu Fuß oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erledigen, wenn Zeit und Umstände es erlauben.
- Dazu einladen, zu Gottesdiensten und pfarrlichen Veranstaltungen öffentlich anzureisen oder Fahrgemeinschaften zu bilden.
- Pfarrwallfahrten zu Fuß, mit dem Rad, den öffentlichen Verkehrsmitteln oder einem Reisebus anbieten.
- Alte Dienstautos Schritt für Schritt ausmustern und durch E-Modelle oder Fahrzeuge mit geringem CO<sub>2</sub>-Ausstoß ersetzen.

# Finanzen – Eine klare Rechnung

„Die Liebe zur Gesellschaft und das Engagement für das Gemeinwohl sind ein hervorragender Ausdruck der Nächstenliebe.“ – LS 231

Es gibt keine Geldanlage ohne Wirkung. Deshalb gilt vor allem für Pfarren und kirchliche Einrichtungen: ethisch korrekt und nachhaltig muss unser Umgang mit dem Geld sein.

- Ausschlusskriterien definieren. Dass kirchliche Einrichtungen z.B. in die Waffenindustrie investieren, ist schlicht und einfach ein no go.
- Die Richtlinien der Österreichischen Bischofskonferenz über die Möglichkeiten der ethischen Veranlagungen zur Hand zu nehmen und beachten. Sie sind voll von Anregungen und Ideen: [bischofskonferenz.at/publikationen/behelfe](http://bischofskonferenz.at/publikationen/behelfe)

Warum  
nicht  
einfach

# Freuen wir uns auf die schrägen Blicke

„Gehen wir singend voran! Mögen unsere Kämpfe und unsere Sorgen um diesen Planeten uns nicht die Freude und die Hoffnung nehmen.“ – LS 244

Wer etwas Neues anfängt, läuft Gefahr auch Kopfschütteln zu ernten. Für viele Pfarren und kirchliche Einrichtungen sind Nachhaltigkeit und Schöpfungsverantwortung schon lange keine Fremdwörter mehr. Andere stehen noch am Anfang.

Unsere Natur braucht Pionier/innen und Routiniers in Sachen Ökologie, die sich von schrägen Blicken nicht abhalten lassen. Denn mit diesem Blick ins Morgen lässt auch Papst Franziskus seine Enzyklika „Laudato si“ enden: „Gott (...) verlässt uns nicht, er lässt uns nicht allein, denn er hat sich endgültig mit unserer Erde verbunden, und seine Liebe führt uns immer dazu, neue Wege zu finden. Er sei gelobt.“ LS 245

## Impressum

Diözese Feldkirch  
Bahnhofstr. 13  
6800 Feldkirch  
Oktober 2017  
[www.kath-kirche-vorarlberg.at](http://www.kath-kirche-vorarlberg.at)  
DVR 0029874

## Kontakt

Katholische Kirche Vorarlberg  
Referat für Schöpfungsverantwortung  
Felix Rohner  
T 05522 3485 219  
[felix.rohner@kath-kirche-vorarlberg.at](mailto:felix.rohner@kath-kirche-vorarlberg.at)  
[www.kath-kirche-vorarlberg.at/fairleben](http://www.kath-kirche-vorarlberg.at/fairleben)



**EIN  
FACH FAIR  
LEBEN**

Katholische  
**Kirche**  
Vorarlberg